Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 565. Morgenblatt. Dienstag den 3 Dezember. 1867.

Deutschland.

Berlin, 2. Dezember. (Haus der Abgeordneten.) 9. Sitzung. Präsident: v. Forckenbeck. Am Ministertisch: Frhr. v. d. Heydt, v. Roon, Graf zur Lippe, v. Selchow. Die Tribünen sind stark gefüllt, die Logen mittelmäßig, die Plätze im Hause ziemlich zahlreich besetzt. — Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Seit der letzten Plenarsitzung sind neue Mitglieder eingetreten und den Abtheilungen zugelooſt. — Eine große Reihe von Urlaubsgesuchen wird verlesen und bewilligt. — Der Präsident theilt die Mitglieder der Kommission zur Berathung des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Civilliste mit. — Der Finanzminister theilt in einem Schreiben mit die Namen der Herren Regierungs-Kommissare, welche für die Berathung des Etats für die Verwaltung der direkten Steuern als Spezial-Kommissare ernannt sind. — Sodann verliest der Präsident ein Schreiben der Abgeordneten Krüger und Ahlemann, worin dieselben erklären, daß sie den Abgeordneten-Eid nur unter Verwahrung der im Prager Friedens-Vertrage der Bevölkerung des nördlichen Distrikts von Schleswig getroffenen Bestimmungen leisten können. — Der Präsident hält eine Eidesleistung unter diesem Vorbehalt, gegenüber dem Artikel 108 der Verfassung, nicht für zulässig; er habe keine Macht, den Eid zu erzwingen. Präcedenzien seien nicht vorhanden. Bisher hätten Abgeordnete die sich in ähnlicher Lage befunden, ihr Mandat niedergelegt. Er schlage dem Hause vor, das Schreiben der Geschäfts-Ordnungs-Kommission zur Beschleunigung durch mündliche Berichterstattung zu übergeben. — Das Haus ist damit einverstanden. — Der Abg. Francke (Oldenburg) hat folgenden Antrag eingereicht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, die in den alten Landestheilen geltenden Gesetze vom 31. Oktober 1848, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden, und vom 7. März 1850, betreffend die Jagdpolizei, auf die Provinz Schleswig-Holstein im verfassungsmäßigem Wege auszudehnen.

Der Präsident schlägt vor, denselben durch Schlußberathung zu erledigen, und ernennt, da das Haus damit einverstanden ist, zum Referenten den Abg. Dr. Braun (Wiesbaden). Vor der Tages-Ordnung nimmt das Wort der Abg. Lasker: M. H. Bei der Einbringung meines Antrages betreffend die Niederschlagung der gerichtlichen Untersuchungen gegen die Abgeordneten Twesten und Frentzel ist es mir nicht um die konkreten Fälle allein zu thun gewesen, sondern wesentlich um das Prinzip, daß unsere preußische Rechtssprechung frei bleiben soll von einer willkürlichen Auslegung eines Verfassungs-Paragraphen. Vor der Einbringung hatte ich auf Erkundigungen die Antwort erhalten, daß das Erkenntniß noch nicht rechtskräftig sei und daß der Abgeordnete Frentzel die Appellation einzureichen gedenke. Jetzt habe ich aber vernommen, daß er durch seine Freunde veranlaßt sei, seine Appellation zurückzunehmen. Mit Rücksicht hierauf ziehe ich meinen Antrag zurück. — Abg. Frhr. v. Hoverbeck behauptet aus den Zeitungen zu wissen, daß Frentzel die Appellation eingereicht habe, sei das nicht der Fall, so appellire doch der Staatsanwalt. — Nachdem Abgeordn. Lasker seine vorige Behauptung in Betreff der Appellation Frentzels wiederholt hat, tritt das Haus in den ersten Gegenstand der Tages-Ordnung: Schlußberathung über den Antrag des Abg. Lasker, betreffend die Deklaration des Artikels 84 der Verfassung. — Der Präsident ist der Meinung, daß eine Verfassungs-Deklaration eine zweimalige Abstimmung innerhalb 21 Tagen nach Art. 127 der Verfassung bedürfe (Bravo, rechts), weil, wenn auch nicht materiell, so doch formell die Verfassungsurkunde abgeändert werde. Er schlägt vor, den Art. 127 bei dem nach der Berathung zu fassenden Beschluß zu beobachten. — Nachdem der Abg. Graf Schwerin im Namen seiner Freunde und der Abg. Lasker durch Hinweisung auf einen Präcedenzfall der Ansicht des Herrn Präsidenten zugestimmt haben, wird die General-Diskusion eröffnet.

Der Abg. Frhr. v. Hoverbeck hat folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: In Erwägung, daß der Art. 84 der Verfassung einer Deklaration nicht bedarf, derselbe vielmehr die Kompetenz der Staatsanwaltschaft und der Gerichte in Ansehung der Reden im Landtage völlig ausschließt, daß das Haus der Abgeordneten eine Verwahrung seines verfassungsmäßigen Rechtes bereits am 10. Februar 1866 eingelegt hat, daß das Haus der Abgeordneten selbst dieses Recht in Zweifel stellt, wenn es die Initiative ergreift, um die in dem Straffenate des höchstens Gerichtshofes angenommene Auslegung des Art. 84 durch ein Gesetz auszuschließen, diese Initiative vielmehr der Staatsregierung zu überlassen ist, geht das Haus über den Antrag des Abg. Lasker zur Tagesordnung über. — Für den Antrag des Abg. Lasker haben sich 12, gegen denselben 4 Redner gemeldet. Nachdem die Abgg. Schulze (Berlin), Wagener (Neustettin), Dr. Virchow und v. Scheel-Plessen gegen den Gesetzentwurf, die Abgg. von Kardorff, Graf Schwerin, Haack und Braun (Wiesbaden) für denselben gesprochen, wird der Antrag Hoverbeck abgelehnt und in namentlicher Abstimmung der Antrag des Abg. Lasker mit 188 gegen 144 Stimmen angenommen. (Die eingehende Debatte werden wir im Abendblatt mittheilen.)

— Die „Köln. Ztg." theilt die Erklärung mit, in welcher das Präsidium des norddeutschen Bundes sich gegen Darmstadt über dessen Stellung zur römischen Frage geäußert hat:

Berlin, 24. November.

Nach Ew. 2c. gefälligem Berichte vom 17. d. Mts. hat die Großherzogliche Regierung eine Einladung zu der von dem französischen Kabinette vorgeschlagenen Berathung der durch die Ereignisse im Kirchenstaate entstandenen Fragen erhalten und, wie sich aus einer Vergleichung der Daten ergiebt, ohne Verzug angenommen. Auch glaube ich aus Ihrem Berichte abnehmen zu müssen, daß die Annahme ohne Reserve erfolgt ist. Ich muß gestehen, daß diese Schnelligkeit der Entschließung mich einigermaßen überrascht hat. Der Kgl. Regierung wenigstens hat es die in der Behandlung europäischer Angelenheiten gewonnene Erfahrung nicht räthlich erscheinen lassen, auf die ihr gleichfalls zugegangene Einladung einen definitiven Entschluß zu fassen, bevor sie über den Charakter der beabsichtigten Verhandlungen und über die Betheiligung anderer europäischer Mächte an denselben nähere Aufklärung gesucht hatte. Wir würden vorauszusetzen geneigt sein, daß die Großherzogliche Regierung, zur Betheiligung an der Entscheidung über eine europäische Frage berufen, dasselbe Bedürfniß empfinden würde, glauben aber in dem vorliegenden Falle an dieser Voraussetzung nicht festhalten zu dürfen. Denn es ist uns nicht wahrscheinlich, daß die Großherzogliche Regierung sich über die Auffassungen fremder, außerdeutscher Mächte vergewissert haben sollte, wenn sie dies gegenüber dem benachbarten und verbündeten Preußen nicht gethan, wenn die Regierung eines Fürsten, welcher Mitglied des norddeutschen Bundes ist, über die Stellung dieses Bundes zur schwebenden Frage keine Erkundigung eingezogen hat.

Die Theilnahme an der Berathung einer europäischen Frage verpflichtet allerdings noch nicht zum Abschluß europäischer Verträge; aber wir erlauben uns die Frage an die großherzogliche Regierung, ob sie, gesetzt, daß sie allein unter den deutschen Staaten die Einladung ohne Reserve annimmt und in Folge dessen zu Konferenz-Verhandlungen mit außerdeutschen Mächten eintritt, ein solches Verhältniß ganz frei von der Gefahr glauben würde, durch dasselbe in Wege geleitet zu werden, welche ihre Politik von der ihrer deutschen Bundesgenossen trennen könnten. Wir vermögen uns des Eindruckes nicht zu erwehren, daß, wenn die großherzogliche Regierung zu schwierigen und noch vor Kurzem an der Schwelle ernster Verwicklungen behandelten europäischen Fragen ihre Stellung nimmt, ohne den Versuch einer Verständigung mit ihren deutschen Verbündeten und dem norddeutschen Bunde, dem Se. K. Hoheit beigetreten ist, sie sich mit dem Geiste des Bundesvertrages nicht in Einklang befinde, wobei wir dahin gestellt sein lassen, ob dieses Verfahren und die Konsequenzen desselben sich mit dem Wortlaute der Bundesverfassung in Einklang bringen lassen.

Ew. 2c. ersuche ich ergebenst, dem Herrn Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten diesen Erlaß vorlesen und auf Verlangen abschriftlich mittheilen zu wollen.

(gez.) Bismarck.

Schwerin, 30. November. Durch Reskript vom 16. November c. hat der Großherzog die Vererbpachtung der herrschaftlichen Bauerhöfe im Domanium angeordnet, um einen unabhängigen Bauernstand zu schaffen. Das den bisherigen Zeitpachtbauern an ihren Hufen einzuräumende unabänderliche Recht soll ihnen in Form der Vererbpachtung gegeben werden und zwar sollen den Hauswirthen Bedingungen gestellt werden, welche geeignet sind, ihnen eine ausreichliche Existenz zu sichern. Die Bauern erhalten ihre Hufen unverkürzt und zwar bis zum Bestande von 120 bonitirten Scheffeln, und wo diese 120 bonitirten Scheffel weniger an Fläche betragen, darüber hinaus bis zu 18,000 Quadratruthen nutzbarer Ländereien, erbstandsgeldfrei, über diese Zahl hinaus jedoch nur gegen Erledigung des 25fachen Kanons als Erbstandsgeld. Ob die Hauswirthe diese überschüssigen Ländereien behalten wollen oder nicht, steht ihnen frei. Die erbstandsgelderfreien Ländereien dagegen können die Wirthe von ihren Hufen abtrennen, so daß auch kleine Brodstellen sich bilden können. Die Hauswirthe haben volle Freiheit in der Disposition über ihre Hufen, es steht ihnen also die freie Verschuldbarkeit und Veräußerlichkeit 2c. der Hufen zu. „Was aber, heißt es in dem Reskript, das Erbrecht für den Fall betrifft, daß der Hauswirth verstirbt, ohne einen letzten Willen zu hinterlassen, oder ohne bereits unter Lebenden über die Stelle verfügt zu haben, so halten wir zur Erhaltung der Gehöftsfamilien und des bäuerlichen Standes als solchen die Beibehaltung eines bäuerlichen Erbrechts und der damit zusammenhängenden sonstigen bäuerlichen Rechtsgewohnheiten für unumgänglich erforderlich."

Ausland.

Wien, 30. November. Der Aufenthalt des Kaisers in Pesth hat politische Ursachen. Namentlich bereitet die ungarische Minister-Konferenz eine Vorlage für den Landtag vor, damit dieser für 1868 die Rekruten-Aushebung, wie es heißt, von 47,000 Mann bewillige. Auch eine Steuer-Bewilligung dürfte für das nächste Jahr jetzt noch summarisch vom ungarischen Landtage ausgesprochen werden, da das Jahr dem Ende zu nahe ist, als daß sich noch ein Budget berathen ließe, und zuvor noch die Vorlagen über die Beiträge Ungarns zum Reichsbudget und zur Staatsschuld erledigt werden müssen. Diese Verhandlungen werden im ungarischen Abgeordnetenhause am Montag beginnen.

Brüssel, 30. November. Die Repräsentantenkammer hat gestern das Budget der auswärtigen Angelegenheiten mit 74 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Staatsminister Tesch ist von Wien zurückgekehrt mit dem Vertrage, wodurch der Nachlaß des Kaisers Maximilian zur Zufriedenheit beider Familien geregelt wurde. Die Prinzessin Charlotte wird darin als Universalerbin ihres Gemahls anerkannt und behält außer dem persönlichen Nachlasse Maximilians den Besitz des Schlosses Miramare und der Insel Lacroma. Der Wiener Hof wird ihr gleichfalls das Witthum zurückgeben, auf welches sie verzichtet hatte, als Maximilian die Krone von Mexiko annahm.

Haag, 30. November. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer brachte Herr Storm van's Gravesande eine Interpellation ein wegen der Ausdrücke, womit das Ministerium sein Entlassungsgesuch motivirt hat, und fragte, was dasselbe mit den Worten: „Die Mißbilligung des Verfahrens der Regierung in Bezug auf die Erhaltung des Friedens" habe sagen wollen. Die Kammer, indem sie das Budget des Ministers des Auswärtigen verworfen habe, habe keineswegs die Erhaltung des Friedens mißbilligen wollen. Der Minister des Innern erwiederte, das Ministerium habe die Worte nicht in diesem Sinne gemeint, die Kammer habe durch ihre Verhandlung bewiesen, daß sie in ihrer Mehrheit das Verhalten des Ministers des Auswärtigen mißbillige und deshalb habe das Ministerium sich veranlaßt gesehen, seine Entlassung zu nehmen. Die Kammer ging dann zur Berathung des Kreditgesetzes für das Ministerium der Justiz über und nahm dasselbe nach kurzer Diskussion einstimmig an.

Paris, 30. November. Die Vorverhandlungen zur Konferenz sind in ein neues Stadium eingetreten. So meldet die Patrie; sie setzt jedoch hinzu, dieses neue Stadium erfordere zwei bis drei Wochen, damit die Mächte Muße hätten, sich über die Aussichten der Berathungen, über die Führung derselben, wie über das Programm, das vorgelegt werden solle, und über einige andere Fragen dieser Art „aufzuklären". Das „Journal des Debats" erblickt hierein gerade kein günstiges Zeichen der Begeisterung für das französische Projekt, es will aber statt der drei Wochen den Konferenz-Bedenken vier Wochen bewilligen, denn es ist der Ansicht, daß diese Frist gar nicht zu viel sein werde. Bis nach Weihnachten wird die politische Welt freilich näher über die eigentlichen Absichten Moustier's unterrichtet sein können, wofern die Debatten des Senats und gesetzgebenden Körpers nicht ganz fruchtlose Arbeit bleiben. Die Oppositionsblätter scheinen sich freilich nicht viel zu versprechen, da sie sich mit Entschiedenheit den inneren Fragen zuwenden und den Beweis zu führen suchen, daß die Gesetze über die Presse einer raschen Umgestaltung dringend bedürfen, und daß es namentlich unerläßlich sei, die individuelle Freiheit, die erste aller Freiheiten nach der Gewissensfreiheit, in wirksamer Weise sicher zu stellen. Die „Liberté" hat den Reigen zu dieser Bewegung durch eine Flugschrift eröffnet, deren Unkosten mittels einer gemeinschaftlichen Kasse gedeckt werden sollen, zu welcher alle liberalen Blätter beisteuern würden. Das „Siecle" erklärte gestern seinen Beitritt. Seit Pinard Minister des Innern ist, nehmen die Verurtheilungen zu Gefängnißstrafen in einer Weise zu, daß die großen Blätter allerdings Grund genug haben, die Reform der Preßgesetzgebung als eine gemeinschaftliche Lebensfrage zu behandeln, so daß Ollivier, wenn er diese Fahne erhebt, auf die Zustimmung und Unterstützung aller liberalen Zeitungen rechnen darf. Auch im „Journal des Debats" erhebt sich Prevost-Paradol für die Freiheit der politischen Diskussion.

— Die „France" meldet: „Die Konzentration unserer Truppen auf Civita-Vecchia und selbst die Abfahrt einer der beiden Divisionen des Expeditionskorps bedingen nicht, wenn wir recht berichtet sind, den Entschluß, das päpstliche Gebiet zu einer bestimmten Frist völlig zu räumen. Es ist nöthig, daß wir zwei Divisionen in Rom oder in Civita-Vecchia behalten; eine einzige Division und selbst eine einzige Brigade genügt. Wir glauben, daß, Angesichts der Aufregung, welche noch in Italien die Gemüther bewegt, und der revolutionären Umtriebe in Rom selbst, die Regierung entschlossen ist, einen Theil der Truppen so lange dort zu lassen, wie die Umstände es erheischen."

— Die Kommission des gesetzgebenden Körpers, welche mit der Prüfung des Armee-Projektes betraut ist, hat sich jetzt mit der Regierung geeinigt: sie will sich die 9 Jahre Dienstzeit gefallen lassen. Die Regierung machte nämlich geltend, wie es unumgänglich nothwendig sei, daß sie eine ältere Armee von 800,000 Mann zu ihrer Verfügung habe; sie könne, wenn sie ein jährliches Kontingent von 100,000 Mann feststelle, wegen der „Non valeurs" diesen Effektivbestand nur mit 9 Jahren Dienstzeit erzielen. Wenn man nur 8 Jahre bewillige, so müsse ein stärkeres Kontingent unter die Waffen berufen werden. Dies scheint die Kommission zum Nachgeben bestimmt zu haben. Betreffs des Heirathens der Soldaten der aktiven Armee hat man sich jedoch nicht geeinigt. Die Kommission verlangt, daß den Soldaten im sechsten Jahre ihrer Dienstzeit erlaubt wird, eheliche Verbinbungen einzugehen. Betreffs der Errichtung der mobilen Nationalgarde ist die Kommission mit der Regierung bis jetzt keineswegs einig. Sie findet, daß dieselbe in dieser Beziehung zu militärisch auftritt.

— Der Kaiser ist unpäßlich. Er wurde in St. Cloud plötzlich vom Schwindel ergriffen und stürzte zu Boden. Sein Zustand soll jedoch keine ernstliche Bedenken einflößen. Die Rückkehr des Hofes nach Paris ist indeß wieder vertagt worden und wird derselbe jetzt nicht am nächsten Montag St. Cloud verlassen. Wie es heißt, wird er aber nächstens auf die drei Jagdtage nach Compiègne gehen und wahrscheinlich von dort nach St. Cloud zurückkehren, woselbst er dann bis zum 20. bleiben dürfte. — General Castelnau versieht jetzt bereits das Amt des Generals Rollin. Der Kaiser hat letzterem vor seinem Tode, den man jeden Tag erwartet, noch eine Freude machen wollen, und seinen Neffen, den Obersten Lepage, zum General ernannt. In den Tuilerieen liegt seit einigen Tagen ein Projekt vor, das dem Staate die Summe von 2,800,000,000 Fr. ohne neue Steuern oder Anleihe verschaffen soll. Der Kaiser hat eine Kommission von drei Mitgliedern ernannt, um dasselbe zu prüfen. Es wird aber wohl wieder eine Utopie sein und man nicht anders können, als seine Zuflucht zu einer neuen Anleihe nehmen.

— Dem „Monde" wird aus Rom geschrieben: „Die katholische Jugend kommt in Haufen herbei, um sich unter die Fahnen des heiligen Stuhles zu reihen und sich der Vertheidigung seiner weltlichen Herrschaft zu widmen. Mehrere Male in der Woche bringen die Schiffe Hunderte derselben nach Civita-Vecchia, von wo sie sich nach Rom begeben, wo ihre Kameraden, die Zuaven, die Römische Legion und die anderen päpstlichen Korps sie mit Eifer und Freude in Empfang nehmen. Die Zuaven haben schon genug neue Leute bekommen, um nicht nur alle Verluste auszugleichen, sondern ganz nächstens noch ein neues drittes Bataillon vollständig zu machen. Man spricht aufs Neue von einer Reise der französischen Kaiserin nach Rom. Man weiß, daß schon mehrfach einige Zeit vor dem Rückzuge der französischen Truppen davon die Rede war, und daß die Kaiserin Eugenie ein lebhaftes Verlangen hat, Rom zu besuchen, welches sie noch nicht kennt. Die Gegenwart der französischen Armee in Rom würde eine günstige Gelegenheit bieten zur Ausführung dieses Projektes. Man sagt, diese Reise sei auf das nächste Weihnachtsfest angesetzt, damit Ihre Majestät die Ceremonien und den Glanz des katholischen Kultus in ihrer ganzen Schönheit sehen könne.

— Von Mexiko ist bekanntlich in der Thronrede und den Blau- und Gelbbüchern mit keinem Wort die Rede. Marschall Bazaine, der viel erzählen könnte und durch die Broschüre des Herrn v. Keratry auch schon vielfach den Schleier gelüftet hat, ist durch die Verleihung des ehemals General Forey'schen Oberkommandos beschwichtigt worden. Inzwischen soll Herr Thiers in den Besitz neuer sehr gravirender Dokumente gekommen sein, die dem traurigen Abenteuer eine noch traurigere Physiognomie geben, und man zweifelt nicht, daß, obgleich der Kaiser durch seinen neuen Römerzug das Herz der alten Orleanisten hoch erfreut hat, derselbe

doch nicht anstehen wird, von diesen Schriftstücken den geeigneten Gebrauch zu machen.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist, wie es heißt, durch die Kaiserin dazu bestimmt worden, die Vertheidigung der auswärtigen Politik vor den Kammern zu übernehmen. Die Opposition wird sich nicht allzu lange bei der römischen und deutschen Politik aufhalten. Ein Deputirter sagte: „Wir haben allerdings kein Gelbbuch über Mexiko, aber wir haben ein Graubuch, das mehr werth ist, denn alle Mittheilungen der Regierung.“ Derselbe spielte auf den grauen Umschlag des kürzlich erschienenen Werkes von Keratry über den Fall des Kaisers Maximilian an, dessen erste Auflage am Tage des Erscheinens vergriffen war.

Rom, 25. November. Vorgestern erfolgte die Freilassung von 15 Individuen, die sich am Abend des 22. Oktober am Tumulte betheiligt haben sollten. Die bekannte Gesinnung einiger unter ihnen machte die Theilnahme um so wahrscheinlicher, doch einflußreiche Verwendungen setzten durch, daß ihre Schuld durch ein vierwöchentliches Gefängniß hinreichend gebüßt erschien. Schwerer wird es den Hunderten werden, welche noch in Haft sind, fast alle Söhne Römischer Familien, von denen sich viele mit den Waffen in der Hand, d. h. mit ihren Jagdflinten ergreifen ließen, so bald freizukommen. Der Papst hat bis jetzt in Bezug auf diese der gebildeteren Klasse Angehörigen jede Fürsprache zurückgewiesen.

London, 30. November. Ein griechischer Blokadebrecher, der vor seiner beabsichtigten Abfahrt in die kretischen Gewässer im Mersey ankerte, um Pulver einzunehmen, ist heute Morgen durch die Explosion eines der Dampfkessel zerrissen und theilweise in die Luft gesprengt worden. Der mittlere Theil des Schiffes sank gleich darauf, der vordere Theil blieb vor Anker liegen und der Spiegel trieb weg. Es waren 73 Menschen an Bord, darunter ein Passagier; vierzig derselben weiß man gerettet, die übrigen scheinen umgekommen zu sein. Unter diesen Vermißten sind der zweite und dritte Ingenieur und zwanzig Heizer, sämmtlich Engländer. Ursprünglich war der Dampfer für die weiland rebellischen Staaten Nordamerika's gebaut und trug den Namen „Colonel Lamb“; als sein jetziger Name wird „Boyboyania“ oder „Bubulina“ angegeben. Ist einer davon richtig, so kann es natürlich nur der letztere sein.

Petersburg, 30. November. Nach einer Mittheilung des offiziellen „Dz. Warsz.“ ist der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, für das Geleit, das er der Kaiserin auf ihrer Rückreise von Livadia durch Galizien gab, mit dem höchsten russischen Orden, dem Alexander-Newski-Order in Brillanten, dekorirt worden. Die Kaiserin selbst überreichte ihm die Insignien dieses Ordens auf der Grenzstation Szczakowa, als er von ihr Abschied nahm. Diese Ordensverleihung hat in russischen wie in polnischen Kreisen deshalb nicht geringe Sensation erregt, weil Graf Goluchowski als eifriger Pole bekannt ist.

Rumänien. In Jassy ist den Christen obrigkeitlich verboten worden, jüdische, und den Juden, christliche Dienstboten zu halten. Wie das „Donau-Echo“ meldet, wird dieses Verbot mit aller Strenge durchgesetzt.

Pommern.

Stettin, 3. Dezember. Der Rabbiner Dr. Treuenfels ist von hier aus zum Begräbniß des in Pesth verstorbenen Ober-Rabbiners Dr. Meisel deputirt und bereits vorgestern Abend nach Pesth abgereist.

— Wie aus Pillau gemeldet wird, strandete am Freitag Morgen gegen $3\frac{1}{2}$ Uhr bei Sturm aus Südost der Küstenschooner „Rudolph“, Kapitän Groß aus Ziegenort auf der Südmoole. Es gelang nur nach allen möglichen Rettungsversuchen, nämlich mit Rettungsbooten von beiden Seiten der Moole, Manbyschem und Raketen-Schieß-Apparat, den Kapt. Groß zu retten, die übrigen 2 Mann der Besatzung sind ertrunken. Das Schiff nebst Ladung ist total verloren.

— Einzelne Bank-Kommanditen in der Provinz pflegen den Ankauf von Wechseln, in denen die Bezeichnung im Ausstellungs-Datum oder beim Verfalltage abgekürzt ist, zurückzuweisen. Auf eine hiergegen erhobene Beschwerde hat das Hauptbank-Direktorium die betreffenden Filialanstalten angewiesen, solche Wechsel künftighin nicht mehr abzulehnen, wenn nur die Monatsbezeichnung unzweifelhaft ist und die Wechsel im Uebrigen den bestimmungsmäßigen Anforderungen entsprechen.

— „Centralblatt für den gesammten Preßverkehr Deutschlands“ betitelt sich ein neues Organ, von dem uns die Probenummer vorliegt. Herausgeber ist Joh. Bloch, ehem. Mitglied des Königlich preuß. statistischen Seminars, Verleger Rudolf Mosse in Berlin, Gr. Friedrichsstraße 60. Das Blatt stellt sich die Aufgabe, einen Central-Markt für den gesammten Preßverkehr zu schaffen, auf dem sich das gesammte Angebot und Nachfrage nach Manuskripten aller Art (wissenschaftlicher und populärer Arbeiten), von Zeichnungen und Illustrationen für Unterhaltungsjournale, Fach-Werke und -Zeitschriften, von Stellungen im Gebiet des Preßverkehrs (Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Uebersetzer ꝛc. sowie die gesammten technischen Kräfte — kurz, was in den Preßverkehr und in den der verwandten vervielfältigenden Künste einschlägt —), vereinigt finden. Das Blatt erscheint vorläufig monatlich 2 Mal zum vierteljährlichen Abonnementspreis von $\frac{1}{4}$ Thlr. preuß. Cour., der Insertionspreis beträgt pro Zeile $1\frac{1}{4}$ Sgr. Die Expedition übernimmt Vermittlungen jeder in dieses Fach einschlagenden Art unter Garantie der strengsten Gewissenhaftigkeit. — Alle Postämter des In- und Auslandes, sowie jede Buchhandlung nehmen Bestellungen auf das Centralblatt an.

— Da die Postbeamten des preußischen Staates vom 1. Januar k. J. ab Beamte des norddeutschen Bundes werden, so sollen dieselben auch außer der preußischen Kokarde die schwarz-weiß-rothe Kokarde an ihren Dienstmützen tragen. Ebenso werden die Mecklenburger, Sachsen und Oldenburger dieselbe über ihren Landes-Kokarden tragen.

— Aus der Wohnung des Restaurateurs Modrow in Grabow wurde Anfangs Oktober ein Portemonnaie entwendet, in dem sich ein Paar goldene Ohrgehänge und etwas Geld befanden. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich sofort auf die derzeit bei M. als Amme konditionirende Albertine Gramke aus Kl. Stepenitz, indessen konnte deren Thäterschaft erst jetzt bewiesen werden. Sie wurde nämlich auf dem hiesigen Wochenmarkte, die Ohrgehänge tragend, angetroffen und mußte nun den Diebstahl einräumen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schulzen Gottlieb Parnow zu Laase im Kreise Fürstenthum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Nach einem Briefe aus Funchal ist die „Niobe“ am 12. November glücklich daselbst angekommen. An Bord war Alles wohl; bekanntlich sind mehrere Seekadetten an Bord, deren Verwandten diese Nachricht willkommen sein dürfte.

Stargard, 1. Dezember. Am Sonnabend Abend $11\frac{3}{4}$ Uhr brach in dem Hintergebäude der Möbel-Tischlerei des Herrn Hennig in der Mühlenstraße Feuer aus, welches so rapide um sich griff, daß an eine Rettung des Vorderhauses nicht mehr zu denken war. Es gelang aber der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerlöschmannschaften und der Umsicht der Sicherheis-Deputation, die sehr bedrohten Nachbarhäuser zu decken und ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

Schwedt, 1. Dezember. Heute Abend 6 Uhr brannten vor dem Vierradener Thor drei Scheunen ab, und zwar nahe an der Stelle, wo vor einigen Tagen acht Scheunen niederbrannten.

Bergen a. R., 30. November. (Od.-Z.) Gestern Nachmittag durchlief, allseitige Theilnahme erregend, die Trauerkunde unsere Stadt, daß der etwa achtjährige Sohn des Kanzlei-Inspektors Schwebke durch einen abgehauenen Baum erschlagen worden. Der Knabe hatte im Garten des Hauswirths, neben Letzterem am Wurzelende des Baumes stehend, sich das Niederfallen desselben ansehen wollen, war jedoch aus unerklärlichen Gründen gerade in dem Moment, wo der Baum angefangen sich zu neigen, unter denselben gelaufen, so doß der Stumpf eines abgesägten Astes ihn ins Genick getroffen, ihn tief in die Erde gedrückt und ihm sofort den Tod bereitet hat. Die Eltern des Kindes sind außer sich vor Schmerz und der Hauswirth liegt vor Schreck und Wehe krank darnieder. — In letzter Nacht ist im Dorfe Rothenkirchen das Haus und die Scheune des Bauerhofsbesitzers Wewstadt niedergebrannt.

Vermischtes.

Die dickste Frau in Paris, Mad. Elisabeth Veronique Montrouge, ist im 47. Jahre gestorben; sie wog 257 Kilogr. (514 Zollpfd.). Im Jahre 1848 schrieb sie an die National-Versammlung: „Bürger-Präsident! Ich bin eine schöne Frau, bin 27 Jahre alt, bin 5 Fuß 8 Zoll groß und wiege 200 Kilogramm. Ich wünsche die Göttin der Freiheit bei dem nächsten Nationalfeste darzustellen; ich bin überzeugt, daß dieselbe durch keine andere Person von einer so vortheilhaften Seite gezeigt werden kann, wie durch mich.“ Leider sollte der dicken Frau dieser Wunsch nicht gewährt sein; denn das Nationalfest kam nicht zu Stande.

Neueste Nachrichten.

Hannover, 1. Dezember. Die Universität Göttingen hat den Staatsrath Professor Zachariae in Göttingen der Königlichen Regierung als Mitglied für das Herrenhaus präsentirt. — Bei der gestern in Northeim und Einbeck stattgehabten Nachwahl zum Abgeordnetenhause siegte der national-liberale Kandidat Brauereibesitzer Brandé in Linden bei Hannover über den partikularistisch gesinnten Freiherrn Grote.

Wien, 1. Dezember. Die hiesige Volksadresse für die Aufhebung des Konkordats zählt 41,000 Unterschriften von Katholiken. — Die „Debatte“ bezeichnet den Feldzeugmeister v. Kussevics als zukünftigen Kriegsminister. — Nach der „Neuen Freien Presse“ hat das hiesige Bankhaus Max Springer im Verein mit andern hiesigen und auswärtigen Häusern den noch unbegebenen Rest des neuen steuerfreien Anlehens im Betrage von 12 Millionen Gulden in feste Rechnung übernommen. — In Bankkreisen wird versichert, daß die Nationalbank genöthigt sei, für 1867 die in den Bankakten vorgesehene Staatssubvention von einer Million Gulden in Anspruch zu nehmen. Das Bankerträgniß würde einschließlich dieser Maximal-Subvention nicht die Vertheilung der vollen 7prozentigen Dividende ermöglichen.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Von Seiten Oesterreichs ist der Konferenzvorschlag unbedingt angenommen. Die betreffende Antwort betont sogar, daß Oesterreich selbst in dem Falle, daß die päpstliche Regierung die Konferenz nicht beschickte, an derselben Theil nehmen werde. — Der „Debatte“ zufolge ist Preußens Zögern, für die Beschickung der Konferenz eine Zusage zu geben, in dem Umstande begründet, daß nicht ausdrücklich der norddeutsche Bund zur Theilnahme eingeladen sei. Frankreich habe sich nicht dagegen erklärt, daß Preußen in der Konferenz die Bundesgenossen vertrete, den norddeutschen Bund als solchen aber könne es nicht berücksichtigen, weil die Konstituirung desselben nicht ausdrücklich ratificirt sei. — Der russische Gesandte, Graf Stackelberg, hat dem Freiherrn v. Beust kategorisch erklärt, der Czechen-Agitation fernzustehen.

Bern, 30. November. Der Bundesrath hat den Kantonsregierungen ein Verzeichniß der in der Schweiz befindlichen hannöverscheu Flüchtlinge zugehen lassen und die Regierungen darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mittheilungen der preußischen Regierung die Flüchtlinge bis zum Ende dieses Jahres straffreie Aufnahme in ihrer Heimath finden werden. Hiervon sollen die Betreffenden in Kenntniß gesetzt werden.

Paris, 1. Dezember. Herr v. Lesseps hat in der Konferenz zu Nizza versichert, daß die Suezkanal-Arbeiten vor dem 1. Oktober 1869 beendet sein würden, sofern 500,000 Fr. monatlich dem Unternehmen zur Verfügung ständen. Er sagte ferner, gestern sei die Nachricht eingegangen, daß der Dampfer der Kompagnie Bazin durch den Isthmus gefahren sei. Vom Terrain werden noch für 150 Mill. zum Verkauf übrig bleiben.

— Der „Etendard“ legt die Verzögerung der Konferenz dem englischen Parlamente zur Last, dessen Gleichgültigkeit die persönlichen Wünsche des Lord Stanley paralysire oder doch behindere. — Dasselbe Blatt billigt die liberale Sprache des Erzbischofs von Paris in der Senatsdebatte und charakterisirt die Rede des Marquis de Moustier als einfach, gemessen, thatsächlich und überzeugend. — Die „Patrie“ lobt die Rede des Kardinals Darboy und dementirt die Nachricht, daß die Kaiserin beabsichtigt, sich mit dem Kaiserlichen Prinzen nach Nizza zu begeben. — Die „Gazette de France“, der „Univers“ und der „Monde“ sind sehr betroffen über die Resultate, welche die Interpellationen im Senate gehabt, und sagen, daß sich die französische Politik hinsichtlich Italiens ungeachtet des Gefechtes bei Mentana nicht geändert habe. — Die „France“ veröffentlicht einen Brief aus Wien, demzufolge die Agitationen in Serbien zunehmen, die fürstliche Regierung habe den an der türkischen Grenze stationirten Truppen Befehl gegeben, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. — Die „Liberté“ macht Andeutungen über eine lebhafte Agitation im Großherzogthum Luxemburg.

Florenz, 1. Dezember. Die ministeriellen Journale bekämpfen die Kandidatur Rattazzi's für das Kammerpräsidium und führen aus, daß dessen Erfolg eine Verherrlichung der bei Mentana besiegten Politik und eine Verurtheilung des Ministeriums Menabrea bedeuten würde.

— „Diritto“ ertheilt der Regierung den Rath, während der Dauer der französischen Okkupation im Kirchenstaate alle Verbindungen mit der französischen Regierung einzustellen und eine günstige Gelegenheit für die Befriedigung aller gerechten Ansprüche abzuwarten, außerdem aber diese Zwischenzeit zur Regelung und Ordnung der Verhältnisse im Innern zu benutzen. — „Riforma“, welche die gestrige Rede Marquis de Moustiers im französischen Senate einer scharfen Kritik unterwirft, spricht sich in ähnlicher Weise aus.

London, 2. Dezember. Aus Sierra Leone (Ober-Guinea) vom 14. Oktober wird gemeldet, daß der dortige Konsul in einem Krawall der Eingeborenen bei einem Versuch, den gefangen gehaltenen Bischof von Sierra Leone zu befreien, getödtet wurde.

London, 2. Dezember. Die Session des Parlaments wird am nächsten Freitage geschlossen werden. — In Cork und Manchester fanden gestern Trauerprozessionen zum Gedächtniß der hingerichteten Fenier statt. Die Ruhe blieb ungestört.

Manchester, 2. Dezember. Gestern fand hier eine Prozession zu Ehren der hingerichteten Fenier statt, an der sich 3000 Personen betheiligt hatten. Das Adeste fideles wurde auf dem Richtplatze gesungen. Die Polizei zeigte sich nicht. Es fand keine Ruhestörung statt.

Cork, 2. Dezember. Eine Prozession von 13,000 Personen fand hier gestern statt. Das Todtenamt wurde zu Ehren der hingerichteten Fenier abgehalten.

Stockholm, 1. Dezember. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Norköping haben daselbst gestern Ruhestörungen stattgefunden, indem die Wohnungen mehrerer angesehener Kaufleute von Volkshaufen demolirt wurden; als Grund der Aufregung betrachtet man die bedeutende Getreideausfuhr, welche in der letzteren Zeit von mehreren Firmen effektuirt wurde.

Konstantinopel, 30. November. Aus Kandia wird gemeldet, daß am 22. November in Kanea die Eröffnung der 75 Mitglieder zählenden Delegirten-Versammlung stattgefunden hat. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprache erklärte der Großvezier Aali-Pascha, es sei das Ziel der türkischen Regierung, den unglücklichen Zustand der Bevölkerung wieder zu bessern. Ueber die Maßregeln, welche zu diesem Zwecke zu ergreifen seien, werde mit den Delegirten berathen werden. Der Großvezier schloß mit einer Aufforderung zur Achtung der beiderseitigen Rechte. Weiter wird aus Kanea gemeldet, daß der Insurgentenführer Lakos sich unterworfen habe und seinerseits gegen die Insurgenten unter Zimbrakakis marschire, welcher Spurea, ohne Widerstand zu leisten, verlassen hat. — Bei Syra hat ein Zusammenstoß stattgefunden zwischen einem englischen Kauffartheischiffe und dem griechischen Dampfer „Enosis“; letzterer wurde so beschädigt, daß er mit großer Havarie in den Hafen zurückkehren mußte.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 1. Dezember, Vormittags. Angekommene Schiffe: Die Ernöte (SD), Dehnicke, von Stolpmünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $15\frac{1}{6}$ F.

— Nachmittags. Agnes, Scheele; Leopoldine, Schröder, von Hartlepool. Albert, Lau, von Sunderland. Martha Hedwig, Sprenger, von Newcastle. Georgine, Magnussen, von Leer. Hertha, Gauer, von Newcastle, löscht in Swinemünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{11}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 2. Dezember. Weizen flau. Roggen auf Termine ging heute im Ganzen sehr wenig um. Bei matter Stimmung konnte man auf alle Sichten circa $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. billiger ankommen, jedoch war der Schluß wieder etwas fester. Das eingetretene milde Wetter, so wie stärkere Realisationen sind wohl als Motiv der Flaue anzuführen. Loco-Waare kleiner Handel zu billigeren Preisen. Hafer, Termine matter. Rüböl unter dem Eindruck einer großen Kündigung flau und ca. $\frac{1}{8}$ Thlr. billiger verkauft. Gekünd. 44000 Ctr. Von Spiritus waren die Zufuhren von effektiver Waare belangreich, in Folge dessen sich auch die Notirungen für alle Sichten billiger stellten.

Weizen loco 86—105 Rt. nach Qualität, exquisit gelber schlesischer 105 Rt. bez., pr. Dezember $86\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 89 Rt. bez., Mai-Juni 90 Rt. Br., 89 Gd.

Roggen loco 73—76 Rt. nach Qual., 76—79pfd. 74—$75\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., ord. 73 Rt. ab Bahn und 74 Rt. frei Haus bez., pr. Dezember $75\frac{1}{2}$, 75, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Dezember-Januar $73\frac{3}{4}$, 74 Rt. bez., April-Mai $73\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $73\frac{7}{8}$, 74 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{3}$, $\frac{7}{12}$; 0. u. 1. 6, $6\frac{1}{3}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 0. u. 1. $4\frac{11}{12}$, $5\frac{1}{4}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt., schlef. $31\frac{1}{4}$—$31\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., böhm. $31\frac{1}{4}$—32 Rt. bez., feiner schles. 32, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., per Dezember $31\frac{1}{4}$ Rt. Rt. bez., April-Mai $32\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $33\frac{1}{4}$ Rt. Br., 33 Gd.

Erbsen, Kochwaare 72—80 Rt., Futterwaare 67—70 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar $10\frac{13}{24}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Januar-Februar $10\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai 11, $10\frac{11}{12}$, $10\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{7}{12}$ Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar $20\frac{1}{6}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $21\frac{1}{6}$, $20\frac{11}{12}$, $21\frac{1}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni $21\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bezahlt.

Fonds- und Aktien-Börse. Im gestrigen Privatverkehr war die Stimmung Anfangs fest, am Schluß matter. Nahebahn seher lebhaft.

Breslau, 2. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{5}{8}$. Weizen pr. Dezember 90 Br. Roggen pr. Dezember $68\frac{1}{2}$, pr. Frühj. $68\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Dezember $10\frac{1}{12}$, per Frühjahr $10\frac{1}{4}$. Raps pr. Dezember $92\frac{1}{2}$ Br. Zink per Dezember $6\frac{2}{3}$.

Wetter vom 2. Dezember 1867.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	2,6 R.,	„ NW
Trier	4,8 R.,	„ SW
Köln	3,1 R.,	„ SW
Münster	4,8 R.,	„ S
Berlin	8,8 R.,	„ W

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	4,4 R.,	Wind S
Ratibor	2,2 R.	„ S

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	4,1 R.,	Wind SSO
Königsberg	3,4 R.,	„ SW
Memel	2,9 R.,	„ S
Riga	— R.,	„ —
Petersburg	— R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christiansf	— R.,	„ —
Stockholm	— R.,	„ —
Haparanda	— R.,	„ —

Berliner Börse vom 2. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 3/4	bz
Altona-Kiel	9	4	129 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103 3/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	139 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	223	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	78 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 3/4	bz
Berlin-Hamburg	9	4	161	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	222	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	62 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	127	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	143 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	76	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	85 1/2	bz
do. do.	5	5	91	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86 1/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	38	bz
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	152 1/2	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	261	B
do. do. B.	—	4	88 1/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 1/2	bz
Mecklenburger	3	4	72 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	88	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	78	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	96 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	199 3/4	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	178 3/4	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	137 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 3/4	bz
Rheinische	6 1/2	4	120 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 3/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/4	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	94 1/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	131	bz
Warschau-Wien	—	5	61 1/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4 1/2	—	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	75	B
do. II. Em.	5	79	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	93 1/2	B
do. III.	3 1/2	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	B
do. IV.	4 1/2	92 1/4	G
do. V.	4 1/2	91 1/4	bz
do. VI.	4 1/2	89 1/2	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	bz
do. do. II.	4 1/2	90 1/2	G
do. Dort.-Soest I	4	82 3/4	bz
do. do. II.	4 1/2	91 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4 1/2	96 1/8	G
do. Lit. B.	4 1/2	96	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	bz
do. C.	4	85 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	97 1/4	bz
do. II. Em.	4	83	bz
do. III. Em.	4	82 3/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	95 1/8	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	B
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/4	bz
do. II. Em.	5	102 1/2	B
do. do.	4	84 1/2	B
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4 1/2	93 3/4	bz
do. IV. Em.	4	83	G
do. V. Em.	4	82 7/8	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	B
do. III. Em.	4 1/2	86 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	86 1/4	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	77	bz
Lemberg-Czernow	5	68 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	95 1/4	bz
do.	4 1/2	94 3/8	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66 3/4	G
do.	4 1/2	94 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	87 1/2	B
do. III.	4	84 1/2	B
do. IV.	4 1/2	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	78	G
do. C.	4	85 1/2	G
do. D.	4	85 1/2	G
do. E.	3 1/2	78	G
do. F.	4 1/2	93 3/4	G
do. G.	4 1/2	92 3/4	B
Oesterr.-Französisch	3	254	bz
do. neue	3	243	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	77 5/8	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 3/4	B
do. 1862	4 1/2	91 3/4	B
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	B
Rjäsan-Kozlow	5	77 3/4	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz
do. II.	4	81 3/4	B
do. III.	4 1/2	—	bz
Schleswigsche	4 1/2	91	bz
Stargard-Posen	4	82 3/4	G
do. II.	4 1/2	91 3/4	B
do. III.	4 1/2	91 3/4	B
Südösterr. Staatsb.	3	215	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87 7/8	B
do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 3/8	B
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	97 3/8	bz
do. do.	4	90 1/8	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	117	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79 3/4	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4 1/2	97 1/4	bz
do.	3 1/2	80 1/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 5/8	bz
do. neue	4	86 5/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78	bz
do.	4	83 1/4	bz
do.	4 1/2	90 3/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/8	bz
do. neue	4	86 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	85 3/8	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85 1/2	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	85 5/8	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 3/4	B
do. neue	4	82 1/2	bz
do. neueste	4	—	B
do.	4 1/2	90 1/2	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	90 1/4	bz
Posensche	4	89 1/2	G
Preußische	4	90	B
Westphälisch-Rhein.	4	92 3/4	bz
Sächsische	4	91 1/2	B
Schlesische	4	91 1/2	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	92 5/8	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98	B
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94 1/2	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/4	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	G
Sächsische Anleihe	5	104 1/8	bz
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	48 1/2	G
" National-Anl.	5	56 1/8	bz
" 1854er Loose	4	64	bz
" Credit-Loose	—	72 3/4	bz
" 1860er Loose	4	70 3/4	bz
" 1864er Loose	—	44	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	45 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	87 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101 5/8	bz
do. 1866	5	95 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 3/4	B
Amerikaner	6	76 5/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142 3/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/8	bz
Hamburg kurz	2	151 7/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 7/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	84	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 5/8	bz
do. 3 Mon.	7	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83 7/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	G
" Handels-Ges.	8	4	109 1/4	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94 1/2	G
Bremen	8	4	116 1/4	G
Coburg, Credit-	4	4	72	B
Danzig	8	4	111 1/2	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80 1/2	B
" Zettel-	4	4	98 1/4	G
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	159	G
" Landes-	7 1/2	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	107 3/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	131	bz
Genf, Credit-	0	4	24 3/8	bz
Gera	7 2/3	4	102	G
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5 1/5	4	79	B
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 1/2	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/7	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	84	G
Luxemburg	6	4	80	G
Magdeburg	5	4	88	G
Meiningen, Credit-	6	4	89 7/8	G
Minerva Bergw.-	0	5	28 3/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	14	B
Norddeutsche	8 1/2	4	116 1/2	G
Oesterreich, Credit-	5	5	77 1/2	bz
Phönix	—	5	103 1/2	bz
Posen	7 1/2	4	101 1/8	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	154 1/2	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	G
Rostocker	7	4	113	G
Sächsische	6 3/4	4	102	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 3/4	G
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/4	B
Weimar	4 1/4	4	82	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G	Dollars	1 12 3/8	G	Goldkronen	9 9 1/2	G
do. ohne R.	99 2/3	bz	Napoleons	5 12 7/8	bz	Gold p. Zollpf.	469 1/2	bz
Oest. Nt. öst. W.	84 7/8	bz	Louisd'or	112 1/4	G	Friedrichsd'or	113 3/4	bz
Russ. Bankn.	84 5/8	bz	Sovereigns	6 24 1/2	bz	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Carol. Lietz mit dem Schmiedemeister Herrn Carl Christian v. Jung (Grammendorf—Müggenhall).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Edm. Zielesch (Stettin). — Herrn Fritz Lüth (Demmin).

Gestorben: Arbeiter C. Friedrich Müller (Stettin). — Invalide Carl Brechlin (Prenzlau). — Schuhmacher Jacob Witt (Stralsund). — Wittwe Kosnick geb. Sell (Stettin). — Frau Amalie Regentin geb. Knaack (Stralsund).

Cap-Weine.

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvalescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und der Nerven erforderlich waren; nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

	Ganze Flaschen	Halbe Flaschen
	Rℓ. Sgr. ₰	Rℓ. Sgr. ₰
Herbe Cap-Weine.		
Alter Cape Madeira	1. 5. —	—. 17. 6
- - Sherry	1. 5. —	—. 17. 6
- - Pontac	1. 5. —	—. 17. 6
- feinster Cape Pontac	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	—. 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	—. 17. 6
Süsse Cap-Weine.		
Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	—. 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. —. —	1. —. —
- - Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	—. 22. —
- - - Pontac sweet	1. 20. —	—. 25. 6

☞ Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1½ Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.
Auf Lager halte ich auch **echten Tokaier,** die ganze Flasche 1 Thlr.

F. Niquet, Hof-Lieferant,
Cap-Wein-Handlung,
Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

Pianoforte-Handlung
von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager
von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommirtesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Weihnachts-Ausstellung
bei
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15,

Unsere neuen Geschäftslokalitäten gestatten uns in diesem Jahre eine sehr übersichttiche Aufstellung unseres Waaren-Lagers, bestehend in den neuesten Erzeugnissen in:

Kunst-, Galanterie- und Leder-Waaren,
Moderateur-Lampen,
Schreib- und Zeichnen-Materialien,
Wiener, Karlsbader, Franz. und Engl. Holz- u. Bronce-Waaren, Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen in Elfenbeinmasse, Biscuit-Porzellan, Terra cotta und ächter Bronce,
Florentiner Marmor-Vaasen und Schaalen,
Photographie-Album und Photographie-Mappen 2c. 2c.

Wir haben unser Lager mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehlen dasselbe zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken angelegentlichst.

Niederlage von C. Bader in Berlin

in täglich frischer Waare des beliebten **Dampfcaffees,**
in ½ und ¼ Pfund Packeten.
Ebenso den bekannten **Stücken-Caffee**
in ¹⁄₁ und ½ Pfund Packeten, sowie
den sehr gesuchten **Cichorien**
empfiehlt
E. Brœsicke, Frauenstr. 25.

Schöne
Rügenwalder Spickbrüste
und **Gänsekeulen,** sowie schönes reines Gänse- und Schweine-Schmalz, Magdeburger Wein-Sauerkohl mit Aepfeln a Pfund 1 Sgr. — Delikaten Lymburger sowie Schweizer Käse und saure Gurken empfiehlt
E. Brœsicke, Frauenstr. 25.

☞ Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rℓ. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rℓ. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Rℓ. 10 Sgr. bis 2 Rℓ. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rℓ. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rℓ. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rℓ. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.
C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Spielwerke
mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression 2c.
Spieldosen
mit 2 bis 12 Stücken, ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Album, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabacks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt
J. H. Heller in Bern. — Franco.
Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. — Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Zum
Schutze des Leders
gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und längeren **Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das wegen seiner **ganz ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militair nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen** eingeführte **Lederöl** von
H. Elsner in Posen.
Gen.-Depot bei Herrn **Emil Karig** in Berlin. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rℓ.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr.
bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Winterhandschuhe,
für Kinder 4 Sgr., Damen 6 Sgr., Herren 7½ Sgr. aufwärts,
Glacée-Handschuhe
bei **C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Winterröcke



in Double, Ratine, Esquimo 2c. 2c. von 7 Rℓ. an, schwarze Tuch- auch Bukskin-Röcke u. Ueberzieher von 5—11 Rℓ., Jaquets von 3 Rℓ. an, Schlaf- u. Stepprröcke von 3 Rℓ. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin, couleurt u. schwarz von 2—7 Rℓ., Beinkleider in Wolle od. Baumwolle von 25 Sgr. — 3 Rℓ., Westen in Seide, Pique, Cachemir, Tuch, Buckskin, Wolle, Halbwolle, Baumwolle 2c. schon von 15 Sgr. an. Shlipse in allen Sorten, Plätthemden, Nachthemden, wollene Hemden, Arbeitshemden, Chemisetts, Unterbeinkleider 2c. zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Knabengarderobe, Jacke, Hose und Weste von einem Stoff, Schlaf- und Stepprröcke von 3½ Rℓ. an. Bei Entnahme von für 10 Rℓ. Waare einen Shlips nach Auswahl gratis. Wiederverkäufern wird ein guter Rabatt zugesichert.

19. Louis Asch, 19.
untere Schulzenstraße.

Künstliche Zähne und Gebisse
in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Gestrickte und gewebte weiße und farbige
wollene Damen- und Kinder-Unterröcke
empfiehlt
W. Johanning.

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Für mehr als
2000 Zeitungen
und Zeitschriften des In- und Auslandes werden
Annoncen
zu **Originalpreisen,** ohne Porto- oder Provisionsberechnung, täglich prompt befördert durch die **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von
Rudolf Mosse,
Berlin, Friedrichsstraße Nr. 60.
Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

Stettiner Stadt-Theater.
Dienstag, den 3. December.
Erstes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofopernsängerin Fräulein **Filippine von Edelsberg.**
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Vermiethungen.
Die Belle-Etage, rechts,
Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermiethen.
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.